achtet, wie er sich mit einer Anzahl seiner grauen Brüder im Strassenstaube umherwälzte. Ich brach abermals zur Jagd auf mit meinem Blaserohr bewaffnet. Schon von weiten sah ich ihn als einen hellen Punkt an einer dichten Feldhecke sitzen. So vorsichtig ich mich nun auch zu nähern suchte, er schien dem langen Schiesssprügel, den ich in der Hand trug, nicht zu trauen und machte sich schleunigst aus dem Staube. Während seine Gefährten immer zum Schusse aushielten, ergriff der weisse sofort die Flucht, ein Zeichen, dass er schon, vielleicht von Seiten der lieben Dorfjugend, mehrfache Nachstellungen erlitten hatte. Hoffentlich gelingt es mir dennoch, ihn auf irgend eine Weise lebend zu erbeuten, wenn ihn nur eben der Sperber ungeschoren lässt.

Bei einem Besuche, den ich neulich in meiner Vaterstadt Lemgo machte, fand ich auf dem in der Nähe der Stadt prächtig gelegenen Schützenplatze eine ganze Familie ein- und ausfliegender Lachtauben (*Col. risoria*). Der Schützenwirth, Herr Braun, der nicht nur seine Biere, sondern auch seine Thiere ausgezeichnet zu behandeln weiss, hatte diese herrlichen Täubchen, die in der Freiheit erst ihre ganze Liebenswürdigkeit entfalten, so gezähmt, dass sie sich am Tage frei in den Baumkronen umhertreiben und des Abends wieder ihrem Schlege zueilten. Es war ein schöner Anblick, wenn sich die schlanken isabellfarbenen Vögel auf den Aesten einer mächtigen Akazie wiegten und dazu ihr wohlklingendes Rucksen fleissig erschallen liessen. Möge sich der Herr Schützenwirth noch lange seiner Lieblinge erfreuen und vor dem Schicksale Vater Brehm's bewahrt bleiben, der leider erfahren musste, dass ihm sein ein und ausfliegendes Lachtäubchen durch Bettelkinder gestohlen wurde. H. Schacht.

Ueber Graf Turati.

Aus einem Schreiben Dr. Girtanner's an Dr. Reichenow.

— — Ich kann Ihnen nicht sagen wie leid es mir that, als ich in No. 17 des „Ornithologischen Centralblattes“ plötzlich auf die Nachricht von dem Tode des Grafen Ercole Turati stiess und ich kann nur mit allen Ornithologen, namentlich aber mit allen jenen, die mit dem Verstorbenen in Verbindung gestanden haben, dem lebhaftesten Wunsche Ausdruck geben, dass es mir s. Z. vergönnt sein möge, einen einlässlichen Bericht über die Thätigkeit und die grossartigen Sammlungen dieses hervorragenden italienischen Forschers lesen zu können.

Nur einmal freilich hatte ich Veranlassung und Gelegenheit mit ihm zu verkehren; dies eine Mal genügte aber vollkommen, um mich von der grossen Liebenswürdigkeit, den bedeutenden fachlichen Kenntnissen und der Grossartigkeit der Sammlungen dieses Mannes zu überzeugen, und um an seiner weitgehenden Dientbereitwilligkeit

für mich selbst und für immer ein gutes Beispiel zu nehmen, wenn ich jemals Gelegenheit haben sollte, dem redlichen Streben Anderer auf unserem Arbeitsfeld hülffreich an die Hand zu gehen. Das dankbare Andenken an den Dienst Turati's wird in meinem Gedächtniss nicht mehr erlöschen können.

Wie mir nämlich bekannt geworden, hatte Turati die ganze grosse Loche'sche Bälge- und Eiersammlung auf indirektem Wege angekauft und sich damit schon das Verdienst erworben, dieselbe vor der Zerstreuung in alle Winde zu bewahren. Sie enthielt, wie ich schon vorher ersehen hatte, eine bedeutende Suite von *Gypaëtus*-Eiern aus verschiedenen Gebieten. Gerade zur Zeit dieses Ankaufes war ich mit dem oologischen Theil der Arbeit über den Bartgeier beschäftigt, die, wenn auch noch scheidet, doch nicht aufgegeben ist, wohl aber zu ihrer Vollendung sich auf freie Zeit verträsten muss. Schon hatte ich damals 23 *Gypaëtus*-Eier, welche ich zum Theil selbst erhalten, zum Theil zu wissenschaftlicher Verwerthung der grossen Güte ornithologischer Freunde vorübergehend zu verdanken hatte, auf ihre Ächtheit genau untersucht (was sich leider auch mir als in erster Linie nöthig erwiesen hat), gemessen, gewogen, schablonirt und detailirt beschrieben und wollte damit abschliessen, als der Wunsch erwachte, auch die Turati'schen Eier diesem Material als eine grosse Bereicherung beifügen zu können. Obwohl ich nun dem Grafen durchaus unbekannt sein musste, schrieb ich ihm überzeugungsgemäss ganz einfach: er möchte doch so freundlich sein, mir seine sämtlichen *Gypaëtus*-Eier einmal durch den Mont Cenis hindurch oder über die Alpen hinüber zum Studium derselben zuzusenden — eine Zumuthung, die selbst mir stark vorkam und eine Frage an seine Dienstfertigkeit, auf deren günstige Beantwortung ich kaum hoffen durfte. — Schon nach wenigen Tagen aber kamen die 11 ohne Frage ächten *Gypaëtus*-Eier gut verpackt und wohlherhalten hier an, nebst ausserordentlich freundlichem Schreiben, in welchem der Graf mir gleich auch sein anderes ungeheures Studienmaterial zur Disposition stellte. — Ich kannte nun Turati. — Es befanden sich dabei: 4 Stück aus Algerien, 4 aus den Pyrennaeen, 2 von Sardinien und 1 von unbekannter, keinesfalls aber, wie darauf notirt war, schweizerischer Herkunft. Dass ich diese ebenso werthvolle als zerbrechliche und fast unersetzliche Gesellschaft nicht länger als zu ihrem Studium nöthig, beherbergte, ist denkbar, und ich war sehr froh als ich sie, nach ihrem vollen Geldwerth transportversichert wieder abgesendet und von meinem wärmsten Dank begleitet unterwegs und dann glücklich angelangt wusste.

Mein *Gypaëtus*-Eierverzeichniss weist nun 34 Stück auf, wovon 13 aus den Pyrennaeen, 10 aus Griechenland, 7 aus Nordafrika, 2 von Sardinien stammen und 2 unbekanntem Ursprungs (eines da-

von sehr wahrscheinlich aus der Schweiz selbst) sind. Mit Ausnahme sehr weniger habe ich alle bei mir gehabt; alle irgend bezüglich ihrer Richtigkeit Zweifel erweckenden Stücke waren die bekannten oologischen Autoritäten Baron Rich. Koenig-Warthausen und Vogel in Zürich, die mich auch sonst kräftigst unterstützten, so freundlich nochmals zu untersuchen, so dass jetzt sicher kein Unkraut mehr unter dem Weizen ist. — Nun mit einem solchen Material liesse sich freilich etwas machen, wenn nur die Zeit dazu auch dabei wäre! Solches Material (34 richtige *Gypaetos*-Eier beisammen liegend und 5 falsche, vom schwer zu unterscheidenden bis zum himmelschreiendsten Fallsifikate daneben) kommt aber nur bei so allseitiger opferwilliger Hülfe zusammen, wie ich sie erfahren habe. Die Transportmittel und Wege unserer Tage gestatten solche Sendungen ohne zu grosse Gefahr und ermöglichen es, derartige Arbeiten zu unternehmen. Es ist heutzutage nicht

mehr nöthig, Originalarbeiten dieser Art auf durchaus ungenügendes Studienmaterial aufzubauen. Die Fachschriften sorgen auf das Beste dafür, die Existenz von Gleichstrebenden auf der ganzen Erde einander bekannt zu geben und freundliches Entgegenkommen auf motivirte Anfragen findet man wenigstens nur ausnahmsweise nicht, denn Käuze, denen man es nicht treffen kann, giebt's auch überall. Hierdurch darf sich Niemand zurückschrecken lassen, auch die Käuze sind ja ornithologischer Natur und würden fehlen wenn sie aussterben und ihre Schlupfwinkel leer bleiben würden. Umso empfindlichere Lücken lassen aber Männer wie Turati zurück, wenn sie dahin gehen müssen, woher es keine Rückkehr mehr giebt, denen keine Alpenkette zu hoch, keine Gefährde zu wiegend und keine Mühe zu gross war wenn es galt, mit ihren Schätzen Anderen zu dienen und ihnen Freude zu machen. Ihr Andenken bleibt und ihre Verdienste überdauern das Grab.

Rundschau.

- Newman, E., Dictionary of British Birds. New edition. London 1881. 8.
- Dubois, Faune illustrée des Vertébrés de la Belgique. Sér. II, Oiseaux. Livr. 35. Brux 1881. Gr. in 8.
- Minot, Ch. S., Studies on the Tongues of Reptiles and Birds. Boston 1880. Gr. 4.
- Marsden, H. W., List of British Birds. With an Appendix: The graduated List for labelling Eggs. Gloucester 1881.
- Notes sur l'élevage et le fermage des Autruches en Algérie et au Sénégal. Paris 1881. 8.
- Sclater, P. L., Report on the Scientific Results of the Voyage of the Challenger 1873—1876. Prepared under the superint. of C. Wyville Thomson. Zoology Vol. II. London 1881, voy. 4. Birds. W. 30 col. plates.
- Bielezky, N. F., Zur Frage über die physiologische Rolle der Luftsäcke bei den Vögeln. Charkow 1880. Gr. 8 (in russischer Sprache).
- Blyth, E. and Tegetmeier, W. B., The natural History of the Cranes. London 1881, roy. 8, w. col. plates and many illustr.
- Sharpe, B. R., Account of the Zoolog. Collections made during the Survey of the „Alert“ in the Straits of Magellan and on the Coast of Patagonia. Birds. London 1881, w. col. plates.
- Salvadori, T., Ornitologia delle Papuasie e delle Molucche. Parte II. Torino 1881, in 4 gr. 721 pgs.
- Tegetmeier, W. B., On the convolutions of the Trachea in Birds. London 1881, voy. 8.
- Sundmann, G., Finnische Vögeleier, mit Text (englisch u. deutsch) von Palmén. Helsingfors 1881. Heft 1—3. 4.
- Hay, D., The *Grallatores* and *Natatores* of the Estuary of the Tay. Dundee 1881. 8.
- Finckh, R., Ueber das Vorkommen von *Tetrao tetrix* in Würtemberg (Jahreshefte des Vereins für vaterl. Naturk. in Würtemberg. Jahrg. 37. 1881. p. 14).
- Hess, W., Beiträge zu einer Fauna der Insel Spiekerooge (Abhandlung des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen, Band VII, 1881, p. 133).
- Huntermann, Job., Zur Fauna und Flora der Insel Arngast im Jaldibusen (ibid. p. 139).
- Deslongchamps, E., Catalogue descriptif des Trochilidés ou Oiseaux mouches aujourd'hui connus. Fasc. 1. Caen 1881. 8. 485 pgs.
- Montellano del Corral, J., La Gallina. Tratado de incubacion natural y artificial. Barcelona 1881. 4. 192 pgs.
- Zaborowski, Les migrations des animaux et le Pigeon voyageur. Coulommiers 1881. 12. 183 pgs.
- Pelzeln, A. von, Ueber eine Sendung von Vögeln aus Central-Afrika (Verh. der k. k. zool.-bot. Ges. in Wien 1881, p. 141). — Neu: *Eremomela hypoxantha* (ex Kiri); *Icteropsis* nov. gen. (Typus: *Hyphantornis crocata* Hartl).
- Newton, Alfred and Edward, List of the Birds of Jamaica (Handbook of Jamaica for 1881, Jamaica. 8, p. 103).
- Loewis, O. von, Einige Thatfachen zur Abänderung der Gewohnheiten der Vögel (Zoologischer Garten 1881, p. 85).
- Baumgartner, H., Der Nasen-Kakadu (ibid. p. 87).
- Jäckel, A. J., Ein Beitrag zur Naturgeschichte des Rackelhahns (*Tetrao intermedius* Langsd.) (ibid. p. 103).
- Kraus, A., Thierstand der k. k. Menagerie zu Schönbrunn am Schluss des Jahres 1880 (ibid. Vögel, p. 115).
- Loewis, O. von, Die Schlafstätten der Waldhühner in Livland (ibid. p. 129).
- Ueber *Otis Macqueni* in Livland (ibid. p. 156).
- Mann, Ch. L., Ueber die Wandertaube (Jahresb. des Naturhist. Ver. von Wisconsin für das Jahr 1880 81. Milwaukee, Wisconsin 1881).
- Nehrling, H., Ornithologische Beobachtungen aus Texas. II (Monatsschrift des Deutschen Vereins z. Schutze der Vogelwelt 1881, p. 111). H. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Girtanner A., Reichenow

Artikel/Article: [Ueber Graf Turati 142-143](#)